

**IDA-Infomail
Nummer 3, Juni 2007, 8. Jg.**

Editorial	S. 1
1 Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
2 Aus den Mitgliedsverbänden	S. 6
3 Dokumentation: Selbstverständnis des NiJaf	S. 10
4 Aktion, Information	S. 14
5 Literatur	S. 19
6 Seminare, Tagungen	S. 23
Impressum	S. 24

Editorial

Derzeit können es Muslime und Muslimas in der Bundesrepublik Deutschland niemandem recht machen, wenn es um die Frage der (öffentlich sichtbaren) Praktizierung ihres Glaubens geht. Lange Jahre hinweg wurden Häuser am Stadtrand oder Räumlichkeiten in Hinterhöfen als Versammlungsorte und Moscheen genutzt. Diese Praxis, die vorwiegend mit der Tatsache zu tun hat, dass den Gemeinden andere Orte nicht zur Verfügung gestellt wurden, setzte gleichwohl die Muslime dem Verdacht aus, die Orte bewusst zu wählen, um heimlich verfassungsfeindliche Inhalte zu predigen. Heute versuchen immer mehr Gemeinden Moscheen zu bauen, die aus dieser Nische heraustreten, sowohl hinsichtlich der Architektur als auch der Standorte; die jüngsten Beispiele sind die Moscheebauten in Berlin-Pankow-Heinershof, Duisburg-Marxloh und Köln-Ehrenfeld. Nun wird den muslimischen Gemeinden unterstellt, die Bauten seien ein Zeichen für den Versuch, die Gesellschaft religiös-kulturell zu dominieren und einen islamischen Gottesstaat zu errichten.

Worum geht es eigentlich bei den verschiedenen Unterstellungen und Vorwürfen?
In einem Interview mit dem Deutschlandfunk aus Anlass des Ehrenfelder Moscheebaus äußerte der Kölner Kardinal Meisner jüngst, er habe ein „un-

gutes Gefühl“.¹ Gefühle spielen in der Diskussion um Migration und die plurale Gesellschaft häufig eine Rolle, etwa auch wenn jemand sagt, dass er/sie das Gefühl habe, „sein Stadtteil habe sich zu ‚Klein-Istanbul‘ entwickelt“ oder „irgendwie fühle ich mich nicht wohl, wenn eine Frau mit Kopftuch meine Kinder unterrichten soll“. Ein Gefühl ist schwer greifbar, kann nicht genau beschrieben und benannt werden und entzieht sich damit jeglicher Argumentation. Es kann auch nicht entkräftet werden, denn meist sind die auslösenden Momente eines Gefühls nicht eindeutig feststellbar. Ein „ungutes Gefühl“ deutet auf unterschwellige Befürchtungen, auf eine Bedrohung, die zwar konkret, aber zugleich (noch) nicht artikulierbar ist, hin. Gleichzeitig wird selten danach gefragt, welche Ursachen diese Gefühle haben und auf welchen Stereotypen oder Vorstellungen von „gesellschaftlicher Normalität“ das Gefühl beruht. Insofern passt dieses „ungute Gefühl“ auch gut zu der derzeitigen ausgrenzenden Diskussion, die ja auch dadurch gekennzeichnet ist, dass Muslimas und Muslime immer latent unter Generalverdacht und –rechtfertigungsdruck stehen. Es wird deshalb Zeit, dass wir unsere Gefühle kritisch unter die Lupe nehmen.
Birgit Jagusch

¹ www.dradio.de/dlf/sendungen/interview_dlf/637480/

1 Neues von IDA und IDA-NRW

1.1 IDA informiert

1.1.1 Mediathek

Online-Mediathek des IDA e. V.

Von A wie Antidiskriminierung bis Z wie Zivilcourage

Im Rahmen des Aktionsprogramms „Jugend für Demokratie und Toleranz – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ sind in den letzten Jahren zahlreiche Bücher, Broschüren und Filme entstanden: Projekte berichteten von Tagungen und Seminaren, erstellten Arbeitshilfen für Unterricht, Trainings oder lokale Netzwerke und drehten Kurz- oder Dokumentarfilme. Sie informierten über Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus und dokumentierten ihre Arbeit für Demokratie, Toleranz und Vielfalt.

Die vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung (IDA) e. V. aufgebaute Online-Mediathek (www.idaev.de/mediathek.htm) versammelt 594 Publikationen von Projekten, die durch das Aktionsprogramm und seine Teilprogramme Entimon, Civitas und Xenos gefördert wurden. Diese Publikationen veranschaulichen ein weit gefächertes Spektrum an Initiativen, Aktivitäten und methodischen Ansätzen der Jugend(bildungs)arbeit und des zivilgesellschaftlichen Engagements. Sie geben zugleich vielfältige Anregungen für alle, die Demokratie, Toleranz und Welttoffenheit in der Gesellschaft und bei jungen Menschen fördern und stärken wollen.

Die Suchfunktion ermöglicht – neben der allgemeinen Freitextsuche – eine gezielte Recherche nach verschiedenen Kriterien: So kann nach einzelnen Autoren und Autorinnen sowie nach Projektträgern gesucht werden. Die Recherche kann eingegrenzt werden auf einzelne Medienarten (z. B. Sachinformationen, Arbeitshilfen oder Filme) und auf Zielgruppen der jeweiligen Projekte (z. B. junge Menschen, Multiplikatoren und Multiplikatorinnen). Eine 25 Schlagworte umfassende Liste (von A wie Antidiskriminierung bis Z wie Zivilcourage) ermöglicht das Auffinden von Materialien zu bestimmten Themengebieten.

Alle in der Mediathek enthaltenen Medien sind kostenlos – direkt über das Internet – für einen Zeitraum bis zu 14 Tagen ausleihbar. Dieses Serviceangebot wird durch den Partner des IDA-Projektes, das DGB Bildungswerk, Bereich Migration & Qualifizierung, sichergestellt.

Das IDA-Projekt wurde von September 2005 bis Juni 2007 gefördert im Rahmen des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“.

1.1.2 Veranstaltungen

Ausbau der interkulturellen Öffnung der Jugendverbände

Tagung, 29.09.2007,
Ort: Frankfurt (Jugendherberge)

Kooperationstagung zwischen dem Hessischen Jugendring und IDA e. V.

Ziele und Inhalt

Wenn neue Wege beschritten werden, müssen manchmal Steine aus dem Weg geräumt werden. Die Tagung von HJR und IDA widmet sich deshalb zwei Themen, die von Jugendverbänden als Hürden auf dem Weg zu interkultureller Öffnung erfahren werden können: Die Tagung stellt sich der Frage, welche internen Faktoren und Einstellungen dazu beitragen, dass interkulturelle Öffnung der Jugendverbände in der Praxis weniger in Schwung kommt, als es die zahlreichen Stellungnahmen und Absichtserklärungen, die verabschiedet wurden, annehmen lassen. Jugendverbände sind kein gesellschaftsfreier Raum; in ihnen spiegeln sich die selben Tendenzen und Einstellungen wider, die in anderen Gruppen zu beobachten sind. Auch in Jugendverbänden finden sich Stereotype und Vorurteile, die eine interkulturelle Öffnung erschweren. Der zweite Fokus der Tagung liegt auf der Frage, wie eine angemessene Unterstützung von Vereinen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund (VJM) aussehen könnte. VJM wurden in den vergangenen Jahren als wichtige Partner in der interkulturellen Öffnung anerkannt. Da jedoch die VJM ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis arbeiten, ist eine Qualifizierung und Professionalisierung der Vereinsarbeit und die Schaffung hauptamtlicher Stellen ein dringliches Anliegen der VJM. Die Tagung will dementsprechend der Frage nachgehen, wo und in welcher Form eine Professionalisierung realistisch umsetzbar sein kann.

Programm

29. September 2007

09:30 – 09:45 Begrüßung und Einführung in den Tag

09:45 – 10:45 Deutsche Jugendverbände auf dem Weg zur interkulturellen Öffnung – mögliche Hemmnisse und Hindernisse" (Prof. Dr. Susanne Lang, Hochschule Mannheim)

11:00 – 11:40 Einschluss, Ausschluss, Trugschluss – VJM zwischen Anspruch und Wirklichkeit (Birgit Jagusch, IDA e. V.)

11:40 – 12:00 Pause

12:00 – 13:00 Es gibt viele Wege zum Ziel – Ansätze der interkulturellen Öffnung in der
Diskussion
Round Table Gespräch
Angelika Ribler (Sportjugend Hessen)
Nadia Khalaf/Inga Trippler (Jugendwerk der AWO Niederrhein)
Daniel Mouratidis (Kreisjugendring Rems-Murr)
Sabine Otterstätter-Schmidt/Mathias Becker (Amt für Evangelische Jugendarbeit Bayern)
Moderation: (Manfred Wittmeier)

13:00 – 14:00 Mittagessen

14:00 – 16:30 Workshops

1: Qualifizierung und Hauptamtlichkeit für VJM (Birgit Jagusch)

2: Interkulturelle Öffnung – Steine aus dem Weg räumen (Meral Sağdıç, Stuttgart)

16:45-17:15 Auswertung und Abschluss

Methoden und Konzepte antirassistischer Bildungsarbeit

Die antirassistische Jugend- und Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland ist inhaltlich komplex, und schnell kann der Überblick über die Konzepte und Methoden verloren gehen. Aus diesem Grund hat IDA gemeinsam mit dem DGB Bildungswerk, Bereich Jugendbildung, und dem Verein „Mach' meinen Kumpel nicht an!“ 2006 eine sehr erfolgreiche Seminarreihe veranstaltet, in der einige besonders interessante Ansätze ausführlich vorgestellt und diskutiert wurden. Diese Seminarreihe wird nun im Jahr 2007 fortgesetzt.

Menschenrechtsbildung in Jugendarbeit und Schule (Seminar 4)

Termin: 21.09. – 23.09.2007

Menschenrechtsbildung ist eine noch junge Teildisziplin der politischen Bildung. In ihr finden sich vielfältige Überschneidungen und Anknüpfungspunkte zu globalem und interkulturellem Lernen, wie auch zu verschiedenen Ansätzen der Bildungsarbeit gegen Diskriminierung. Einen informativen und praxisbezogenen Einstieg bietet das Methodenhandbuch „**KOMPASS – Handbuch zur Menschenrechtsbildung**“. Die Teilnehmenden werden in die Arbeit mit KOMPASS eingeführt. Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Beschäftigung mit zentralen Dokumenten und Instrumenten des Menschenrechtsschutzes die Bedeutung der Menschenrechte für die konkrete Bildungsarbeit. Können Menschenrechte als universell anerkannte Rechte eine Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft bilden? Welche politisch-rechtliche Grundlage bieten die Menschenrechte, um Diskriminierung wirkungsvoll entgegenzutreten? Ziel des Seminars ist es, Menschenrechte als zentralen Bestandteil der politischen Bildungsarbeit zu vermitteln und gemeinsam Möglichkeiten zu erproben, diese in die eigene Arbeit zu integrieren.

Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit (Seminar 5)

Termin: 09.11. – 11.11.2007

Der „**Baustein-Ordner**“ ist nicht nur in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit bekannt und verbreitet. Das Konzept und die Inhalte des Ordners bieten Ansatzpunkte, um Rassismus, Nationalismus und Diskriminierungen auch in »ganz normalen Seminaren« entgegen zu wirken. Der Ansatz unterstützt darin, »Nicht-Rassismus« zum Prinzip für ganz unterschiedliche Seminare und nicht nur in speziellen »Antirassismustrainings« zu machen. Nach einer Einführung in das Konzept und einem Überblick über das Bildungsmaterial im Ordner werden einige Übungen und Methoden ausprobiert und reflektiert. Ausgehend von den Praxiserfahrungen der Teilnehmenden werden Anknüpfungspunkte für das Thema Rassismus in deren Arbeit gesucht und überlegt, welche Elemente des Baustein-Konzepts für die eigene Arbeit hilfreich sein könnten.

Kosten pro Seminar: 15,00 Euro / 100,00 Euro.

Der günstigere Preis gilt für Aktive in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit, Studierende, Arbeitslose etc. Bei einer Anmeldung für die gesamte Reihe sinkt der Teilnahmebeitrag um 10%.

Im Teilnahmebeitrag enthalten sind die Unterkunft in Doppelzimmern (bei Verfügbarkeit und gegen Aufpreis auch Einzelzimmer), Vollverpflegung, Seminarprogramm.

Kontakt und Anmeldung:

DGB Jugendbildungszentrum, René Koroliuk

Am Homberg 44

45529 Hattingen

Tel: 0 23 24 / 59 55 05

jugendbildung@dgb-bildungswerk.de

www.dgb-jugendbildung.de

1.2 Neues von IDA-NRW

1.2.1 Publikationen

Anne Broden & Paul Mecheril: Re-Präsentationen. Dynamiken der Migrationsgesellschaft, IDA-NRW, Düsseldorf 2007

Das Buch beinhaltet die Beiträge eines Fachgesprächs zum Thema „Der soziale Kontext interkultureller Bildung“, das Anne Broden von IDA-NRW und Paul Mecheril von der Pädagogischen Fakultät der Universität Bielefeld im Herbst 2005 durchführten. Der Sammelband widmet sich den in der Migrationsgesellschaft relevanten (nationalen und ethno-kulturellen) Identitäts- und Differenzzuschreibungen: Machtvolle Re-Präsentationen, also Darstellungen und Vertretungen Anderer, werden beleuchtet, Fallstricke der Selbstrepräsentation thematisiert sowie Dilemmata und Paradoxien aufgezeigt, die mit der Kritik von Re-Präsentationen oftmals verbunden sind. Theoretische Aspekte und empirische Facetten von Re-Präsentationen werden angesprochen sowie (macht-)kritische Ansätze des Umgangs mit Migrationsphänomenen thematisiert.

Aus dem Inhalt:

- Migrationsgesellschaftliche Re-Präsentationen. Eine Einführung (Anne Broden & Paul Mecheril)
- Migration und die Politik der Repräsentation (María do Mar Castro Varela & Nikita Dhawan)
- Repräsentationsverhältnisse in der postnationalsozialistischen Gesellschaft (Astrid Messerschmidt)
- Die Objektivität des Rassismus. Anerkennungsverhältnisse und prekäre Identitätszuschreibungen (Mark Schrödter)
- Plantation Memories (Grada Kilomba)
- Artikulation "entkultrierter" Wirklichkeitsmuster als Bildungsprozess (Krassimir Stojanov)
- Über die Unmöglichkeit und Unvermeidbarkeit des Verstehens (Leah Carola Czollek & Gudrun Perko)
- The Mathematics of Diversity Training: Multiplying Identities, Adding Categories and Intersecting Discrimination (Gabriele Dina Rosenstreich)
- "Diversity" in außerökonomischen Kontexten: Bedingungen und Möglichkeiten der Umsetzung (Leah Carola Czollek & Gudrun Perko)
- Die Repräsentation des Anderen im Alltagsgespräch: Akte der natio-ethno-kulturellen Belangung in Kontexten prekärer Zugehörigkeiten (Santina Battaglia)
- (Frei)Räume der 2. Generation. Wege und Formen von Repräsentationen (Urmila Goel)

Das Buch ist für 5,- € Schutzgebühr bei IDA-NRW zu bestellen:

IDA-NRW
Volmerswerther Str. 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
info@ida-nrw.de

2 Aus den Mitgliedsverbänden

Kooperations- und Dialogprojekt: Profil Alevitischer Jugendarbeit

In Kooperation mit dem **Paritätischen Jugendwerk NRW** hat der **Bund der Alevitischen Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen (AAGB NRW)** ein Projekt durchgeführt, das darauf abzielte, Interessierte über das Alevitentum und die Alevitische Jugendarbeit zu informieren. Im Rahmen des Projekts entstand ein Videofilm und eine Broschüre. Den Abschluss bildete eine halbtägige Fachtagung, auf der die Ergebnisse präsentiert wurden.

Infos:

Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland NRW (AAGB-NRW)

Stolbergerstr. 317

50933 Köln

Tel 02 21 / 9 49 85-60

Fax: 02 21 / 9 49 85-6 10

nrw@alevitische-jugend.de

www.AAGB.net/nrw

Positionspapier zu Integration und Ausgrenzung

Der **Bund der Deutschen Landjugend (BDL)** hat auf seiner Bundesmitgliederversammlung im April 2007 ein **Grundsatzpapier** verabschiedet, das sich auch mit den Themen „**Integration**“ und „**Rechtsextremismus**“ beschäftigt. Darin bekräftigt der BDL seine Ablehnung jeder Form von Ausgrenzung und Diskriminierung und die Forderung nach Gleichberechtigung aller Menschen. Migration versteht der Verband als Bereicherung, und setzt sich entsprechend für eine Öffnung des Verbandes für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ein. Als Schlüssel für erfolgreiche Integration wird die gemeinsame Sprache verstanden, so dass der BDL eine stärkere Unterstützung der Sprachförderung und der sprachlichen Früherziehung fordert.

Infos:

Bund der Deutschen Landjugend (BDL)

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 31 90 42 53

Fax: 0 30 / 31 90 42 06

info@landjugend.de

www.landjugend.de

Interkulturelle KonfliktmanagerInnen

Der **Bund der Deutschen Landjugend (BDL)** hat in Carcassonne (Frankreich) Mitglieder von Leitungsteams bi- bzw. trinationaler Gruppen zu **interkulturellen MediatorInnen** ausgebildet. Diese hatten bereits im Vorjahr ein einführendes Training beim BDL absolviert. Bei der Weiterbildung in Frankreich ging es darum, in interkulturellen Konstellationen die Rolle als allparteilicher DritteR zu übernehmen und dabei zwischen interpersonellen und interkulturellen Konflikten zu unterscheiden. Beim Training wechselten sich Theorie und Praxis ab.

Infos:

Bund der Deutschen Landjugend (BDL)

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 31 90 42 53

Fax: 0 30 / 31 90 42 06

info@landjugend.de

www.landjugend.de

Kulturexpress

Das **Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt, Bezirk Niederrhein** startet zum 1. Juli 2007 ein neues **interkulturelles Projekt** unter dem Titel „**Kulturexpress**“. Aufbauend auf den Erfahrungen, die das Jugendwerk in dem IMUS-Projekt während der letzten Jahre gesammelt hat, soll das neue zweijährige Projekt im gesamten Bezirk Niederrhein zur interkulturellen Öffnung des Jugendwerks beitragen.

Infos:

Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein

Lützwowstr. 32

45141 Essen

Tel: 02 01 / 3 10 52- 84

Fax: 02 01 / 31 05 42-84

info@jugendwerk.de

www.jugendwerk.de

Laut gegen Rechts

Beim **Festival Laut gegen Rechts** am 1. Mai 2007, das von der **DGB Jugend in Schwerin** durchgeführt wurde, erhoben rund 15.000 Teilnehmende ihre Stimme gegen Rechtsextremismus. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Kampagne „**Rechtsweg ausgeschlossen**“ statt, die von der DGB-Jugend in Mecklenburg-Vorpommern organisiert wird. Auf der Kampagnenhomepage wird über weitere aktuelle Ereignisse und Aktivitäten berichtet.

Infos:

DGB-Jugend Nord

- Rechtsweg ausgeschlossen -

Dr.-Külz-Str. 18

19053 Schwerin

info@rechtsweg-ausgeschlossen.de

www.rechtsweg-ausgeschlossen.de/kontakt

Bewerbungstraining für Mädchen mit Migrationshintergrund

Die **djo-Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Schleswig-Holstein**, hat in Kooperation mit dem **Treffpunkt für Mädchen- und Frauen der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Kiel** ein Projekt durchgeführt, in dem es um **Bewerbungstrainings für junge Frauen mit Migrationshintergrund** ging. Bei dem dreitägigen Seminar wurden die Teilnehmerinnen in unterschiedlichen Aspekten, die für eine erfolgreiche Bewerbung relevant sind, geschult. Im Oktober 2007 wird das Seminar fortgesetzt.

Infos:

djo-Deutsche Jugend in Europa, LV Schleswig-Holstein

Stadtbeker Straße

23715 Bosau

Tel: 0 45 27 / 97 25 56

Fax: 0 45 27 / 97 25 60

djo-sh@t-online.de

www.djo-sh.de

Interkulturelle Öffnung als Schwerpunktthema auf dem Bundesjugendtag

Auf ihrem **Bundesjugendtag** beschloss die **DLRG-Jugend**, sich dem Thema der **interkulturellen Öffnung** auf breiter Verbandsebene weiter zu nähern. In einer Talkrunde, zu der auch Fachreferenten wie Dr. Stephan Bundschuh von IDA geladen waren, gab es einen Austausch der TeilnehmerInnen über die vielschichtigen Aspekte einer Öffnung des Verbandes für junge Menschen mit

Migrationshintergrund. Als inhaltlicher Programmpunkt der nächsten drei Jahre sollen unter anderem die unterschiedlichen Konzepte zur Integration von MigrantInnen zusammengetragen und im Verband verbreitet werden.

Infos:

DLRG-Jugend
31542 Bad Nenndorf
Tel: 0 57 23 / 95 53 00
info@dlrg-jugend.de
www.dlrg-jugend.de

Äpfel gegen Extremismus

So lautete das Motto eines **Informationsstandes**, den die **Saarländische Junge Union in Ottweiler** aufgebaut hat. Die Junge Union wollte anlässlich eines Propagandastandes der örtlichen NPD damit über die Gefahr des Rechtsextremismus und rechtsextremer Parteien aufklären. Rund 100 Mitglieder der JU nahmen an der Aktion teil.

Infos:

Junge Union Ottweiler
Am Galgenberg 28
66564 Ottweiler
mail@ju-ottweiler.de

Stark machen gegen Rechts!

Der **Bundesausschuss der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG)** hat eine **Stellungnahme gegen Rechtsextremismus** veröffentlicht. Darin wendet sich die KJG gegen alle Formen von Rechtsextremismus und stellt politische Forderungen auf. Angesichts der verschiedenen Anzeichen von Rechtsextremismus als Gefahr für Jugendliche, und der erschreckenden Tatsache, dass rechtsextrem orientierte Jugendliche teilweise auch in den demokratischen Jugendverbänden aktiv sind, hält es die KJG für notwendig, sich auf verschiedenen Ebenen entschieden zu positionieren und aktiv gegen Rechtsextremismus zu werden bzw. die vorhandenen Projekte weiter zu fördern. Neben den Aufgaben, die sich für Jugendverbände ergeben, stellt die KJG auch eine Reihe von Forderungen an die politisch Verantwortlichen auf.

Infos:

Bundesstelle der Katholischen Jungen Gemeinde e. V.
Düsseldorfer Straße 4
41460 Neuss
Tel: 0 21 31 / 56 89-0
Fax: 0 21 31 / 56 89-87
bundesstelle@kijg.de
www.kijg.de

Interkulturelle Bildung „frei Haus“

Die **Katholische Junge Gemeinde (KJG)** im **Erzbistum Köln** hat ein Projekt zur **interkulturellen Jugendbildung** implementiert, das Workshops zur „kulturellen Vielfalt“ beinhaltet. Diese können von den einzelnen Jugendgruppen angefragt werden. Der Flyer, der wie ein Webezettel für ein Pizza-Taxi gestaltet ist, beschreibt die einzelnen Themen, zu denen in den Workshops gearbeitet wird, darunter „Kultur – was ist das eigentlich?“ oder „Hey Kanake – offene und verdeckte Fremdenfeindlichkeit“.

Infos:

KJG Diözesanverband Köln
Steinfelder Gasse 20-22
50670 Köln

Tel: 02 21 / 16 42-64 32
Fax: 02 21 / 16 42-68 41
info@kjg-koeln.de
www.kjg-koeln.de

GleichbeRECHTigt

Unter diesem Titel führt der **Verein „Mach’ meinen Kumpel nicht an!“** ein neues **Projekt** durch, in dem es insbesondere darum geht, das **betriebliche Engagement** gegen Diskriminierung und Rassismus und das Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Jungen, in Betrieben aktiven AkteurInnen sollen in dem Projekt Wege gezeigt werden, wie die verschiedenen Formen von Diskriminierung abgebaut und Strategien der kulturellen Vielfalt umgesetzt werden können. Zudem soll eine Fallstudie die Potentiale der Antidiskriminierungsarbeit und die Förderung der Chancengleichheit untersuchen.

Infos:

Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus „Mach’ meinen Kumpel nicht an!“ e. V.
c/o DGB Bildungswerk e. V.
Hans-Böckler-Str. 39
40476 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 43 01-1 93
Fax: 02 11 / 43 01-1 34
Info@gelbehand.de
www.gelbehand.de

Noch ein Hinweis in eigener Sache:

Die Redaktion der Infomail freut sich, dass es in jeder Ausgabe der Infomail viel über Aktionen und Projekte der Jugendverbände zu berichten gibt. Dies zeigt, dass Jugendverbände auf dem Gebiet der antirassistischen- und interkulturellen Arbeit aktiv sind und die vorgestellten Projekte auch als Anregung für andere Interessierte dienen können.

Bestimmt gibt es aber noch viel mehr Berichtenswertes aus den einzelnen Jugendverbänden, den Landesverbänden sowie den Orts- und Kreisgruppen, das der IDA-Redaktion leider nicht bekannt ist.

Vielleicht hat ja die eine Leserin oder der andere Leser Interesse, die Aktivitäten ihres oder seines Vereins in Zukunft auch in der IDA-Infomail zu präsentieren. Eine kurze E-Mail mit Informationen über das Projekt an info@IDAeV.de genügt. Ich freue mich auf die Post!

Birgit Jagusch

3 Dokumentation

Selbstverständnis des Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und –forschung (NiJaf)

Im April 2007 wurde in Frankfurt das Selbstverständnis des Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und –forschung (NiJaf) verabschiedet, das sich im November 2005 gegründet hat. Im Folgenden drucken wir das Selbstverständnis sowie eine Liste der ErstunterzeichnerInnen ab.

Selbstverständnis

Das NiJaf gibt sich die Aufgabe, die Jugendverbandsarbeit bei der interkulturellen Öffnung und deren Verankerung als Querschnittsthema innerhalb der Jugendverbände zu unterstützen. Im NiJaf haben sich VertreterInnen aus Jugendverbänden, ihren Dachorganisationen und Arbeitsgemeinschaften, Vereinen junger MigrantInnen, der Wissenschaft und Politik zusammengeschlossen. Interkulturelle Öffnung der Jugendverbände impliziert sowohl die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen mit familiärem Migrationshintergrund in die Angebote der klassischen Jugendverbände als auch die Einbindung der Vereine junger MigrantInnen in die Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit.

Interkulturelle Öffnung der Jugendverbände – Ausgangslage

Die Öffnung der Strukturen der Jugendverbandsarbeit und der einzelnen Jugendverbände für Kinder und Jugendliche mit familiärem Migrationshintergrund ergibt sich aus dem Selbstverständnis der Jugendverbandsarbeit. Dies lässt sich mehrfach begründen:

Unter jugendpädagogischen Gesichtspunkten stellen die Jugendverbände in der Bundesrepublik Deutschland Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Räume zur Verfügung, in denen unter Gleichaltrigen ihre individuelle Entwicklung zu selbstständigen und verantwortlichen Persönlichkeiten gefördert wird. Jugendverbände stellen somit eine institutionalisierte und aus jugendpolitischen und –pädagogischen Aspekten besonders förderungswürdige Form dar, in denen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre Interessen verwirklichen, demokratische Spielregeln lernen und Verantwortung übernehmen. Jugendverbände können gerade für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund eine wichtige Unterstützung sein. Als spezielle Form der Selbstorganisation und der Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen, die auf den Maximen der Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit beruht, leisten Jugendverbände einen bedeutenden Beitrag zu zivilgesellschaftlichem Engagement.

Unter demokratiethoretischen und jugendpolitischen Aspekten ist die Arbeit von Jugendverbänden auf eine umfassende Partizipation an gesellschaftlichen Fragestellungen und Themen ausgerichtet. Partizipationsgerechtigkeit bedeutet für die Jugendverbände, dass alle Mitglieder der Gesellschaft gleiche und darüber hinaus gerechte Möglichkeiten zur Teilhabe besitzen. Dies impliziert, dass für diejenigen, die von Partizipationsmöglichkeiten ausgeschlossen sind, die Möglichkeit zur Teilhabe geschaffen werden muss. Die Ausweitung der Partizipationschancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch die interkulturelle Öffnung bedeutet damit für die Jugendverbände, den Anspruch umzusetzen, Interessenvertretung aller in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Kinder und Jugendlichen zu sein. Das NiJaf tritt Ausgrenzungen und Diskriminierungen von Kindern und Jugendlichen aufgrund ihrer ethnischen oder kulturellen Herkunft, ihrer Staatsangehörigkeit, Religionszugehörigkeit oder sexuellen Identität sowie ihres rechtlichen Status entschieden entgegen. Um diese Ausschlussmechanismen und Ungerechtigkeiten zu bekämpfen, streben Jugendverbände das gemeinsame Engagement mit anderen AkteurInnen an und sind auf Förderung dieser Anliegen durch öffentliche Institutionen angewiesen.

Interkulturelle Öffnung der Jugendverbände – Definition

Die Mitglieder des NiJaf gehen von einem mehrdimensionalen Ansatz der interkulturellen Öffnung aus, der verschiedene Herangehensweisen und Möglichkeiten der Öffnung impliziert. Neben der Öffnung von bestehenden Jugendverbänden für Kinder und Jugendliche mit familiärem Migrationshintergrund sind auch die Öffnung von Verbänden als Dach für selbstständig organisierte Vereine junger MigrantInnen sowie die Kooperation mit und Unterstützung von Vereinen junger MigrantInnen wesentlicher Bestandteil der interkulturellen Öffnung. Neben der Öffnung der Jugendverbände für Mitglieder mit familiärem Migrationshintergrund stellen die Öffnung der Strukturen und Gremien der Jugendverbände weitere wesentliche Bestandteile einer umfassenden Öffnung dar.

Aufgrund der Pluralität der Jugendverbände, die mit unterschiedlichem Wertehintergrund, unterschiedlichen Zielgruppen und zu unterschiedlichen Themen und Aktionsgebieten arbeiten, müssen Konzepte der Öffnung so angelegt sein, dass sie der Vielfalt der Jugendverbandsarbeit Rechnung tragen.

Mit dem Anspruch der interkulturellen Öffnung der Jugendverbandsarbeit wird auch Bezug genommen auf die interkulturellen Lernprozesse, die in einer Einwanderungsgesellschaft und ihren Institutionen stattfinden müssen, um Ausgrenzungen, Diskriminierungen, Rassismus und Vorurteile zu verhindern.

Ziele und Aufgaben des NiJaf

Das NiJaf hat sich zum Ziel gesetzt, im Bereich der Jugendverbandsarbeit Initiativen zur Implementierung von Maßnahmen der interkulturellen Öffnung zu entwickeln und die einzelnen Akteure zu vernetzen.

Ziel des Netzwerks ist die Förderung der interkulturellen Öffnung der Jugendverbandsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland.

Ein wesentlicher Bestandteil des Netzwerks ist die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis im Feld der interkulturellen Öffnung. Eigenständige wissenschaftliche Untersuchungen zu Fragestellungen der interkulturellen Öffnung der Jugendverbandsarbeit liegen in den unterschiedlichen Disziplinen – von der Migrationssoziologie und -pädagogik bis zur Jugendverbandsforschung – bisher kaum vor. Wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit der Praxis der interkulturellen Öffnung der Jugendverbandsarbeit beschäftigen, sollen durch die Zusammenarbeit angeregt und unterstützt werden. Dies bezieht sich vorrangig auf Praxisforschungsprojekte, insgesamt aber auf die gesamte Breite wissenschaftlicher und methodologischer Ansätze zum Thema. Die Forschungen sollen in die Praxis der Jugendverbände eingebunden werden, zur Weiterentwicklung der Praxis beitragen und Anstöße für neue Initiativen bieten.

Durch seine Arbeit will das NiJaf die Bedeutung der Thematik in den Blick rücken und dazu beitragen, dass die interkulturelle Öffnung der Jugendverbandsarbeit nachhaltig und angemessen gefördert wird.

Vorgehensweise des NiJaf

Für das NiJaf ergeben sich verschiedene Arbeitsgebiete:

Auf der Ebene der Praxis der Jugendverbände wird das NiJaf

- Erkenntnisse und Ergebnisse aus bereits bestehenden interkulturellen Projekten und Initiativen diskutieren, austauschen und weitergeben,

- Kontakte zu Jugendverbänden knüpfen, die sich interkulturell öffnen wollen, und diese in ihrem Vorhaben unterstützen.

Auf der Ebene der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der interkulturellen Öffnung der Jugendverbände möchte das NiJaf

- wissenschaftliches Know-how zur Begleitung von Praxisprojekten zur Verfügung stellen,
- anhand von gelungenen Projekten der Jugendverbände Anhaltspunkte und Empfehlungen für die interkulturelle Öffnung der Jugendverbandsarbeit entwickeln,
- verschiedene Forschungsprojekte anregen:
- empirisch-quantitative Erhebungen zum Stand der interkulturellen Öffnung;
 1. empirisch-qualitative Erhebungen mit exemplarischem Charakter zu Aspekten der interkulturellen Öffnung;
 2. prozessbegleitende Praxisforschung aus der Perspektive der AkteurInnen.

Auf der politischen Ebene wollen die im NiJaf zusammengeschlossenen Organisationen und WissenschaftlerInnen

- bei politischen EntscheidungsträgerInnen und Institutionen ein Bewusstsein für die Notwendigkeit der interkulturellen Öffnung der Jugendverbände und die Einbeziehung der Vereine jugendlicher MigrantInnen in die Kinder- und Jugendpolitik schaffen,
- daraus resultierend sich für die angemessene Förderung der Aktivitäten der Jugendverbände im Bereich der interkulturellen Öffnung einsetzen.

Das NiJaf tritt in der Regel zweimal jährlich zusammen, um sich über den aktuellen Stand der interkulturellen Öffnung der Jugendverbände und der Begleitforschung auszutauschen. Es veranstaltet Fachtage, die einem über das NiJaf hinausgehenden Kreis aktuelle Arbeitsergebnisse präsentieren.

Teilnahme am NiJaf

Die Teilnahme am NiJaf steht allen interessierten Jugendverbänden, Zusammenschlüssen junger MigrantInnen und WissenschaftlerInnen, die im Feld der interkulturellen Öffnung der Jugendverbandsstrukturen tätig sind oder tätig werden wollen, offen.

Kontakt

Die Geschäftsführung wird derzeit vom Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserarbeit (IDA) e. V. wahrgenommen. Informationen über das NiJaf sind zu erhalten unter

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

info@IDAeV.de

Frankfurt/M., 17. April 2007

UnterzeichnerInnen

- Andrea Adam (Saarbrücker Initiative Migration und Arbeitswelt SIMA und Katholische Hochschule für Soziale Arbeit Saarbrücken)
- Gülsen Akyigit-Sevdiiren (Doktorandin, Universität Bochum)
- Mehmet Ata (DIDF-Jugend)
- Johanna Bontzol (djo-Deutsche Jugend aus Europa)
- Kirsten Bruhns (Deutsches Jugendinstitut e. V.)
- Dr. Stephan Bundschuh (Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.)
- Ansgar Drücker (Naturfreundejugend Deutschlands)
- Jutta Eichhorn (Projektbüro für zukunftsfähigen Gesellschaftswandel GmbH)
- Benjamin Folkmann (Deutsche Sportjugend)
- Thomas Hoffmann (djo - Deutsche Jugend in Europa)
- Birgit Jagusch (Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.)
- Doris Klingenhagen (aej – Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e. V.)
- Dr. Susanne Lang (Universität Koblenz-Landau)
- Daniel Mouratidis (Kreisjugendring Rems-Murr)
- Albina Nazarenus-Vetter (Deutsche Jugend aus Russland e. V.)
- Dr. Peter Nick (Sozialwissenschaftler)
- Prof. Dr. Markus Ottersbach (Fachhochschule Köln)
- Michaela Peters (Sportjugend Berlin)
- Angelika Ribler (Sportjugend Hessen)
- Katrin Reiß (freie Diplom-Pädagogin)
- Meral Sağdıç (Landesjugendring Baden-Württemberg e. V./Stadtjugendring Stuttgart e. V.)
- Michael Schwarz (Bayerischer Jugendring)
- Silvester Stahl (Universität Potsdam)
- Susanna Steinbach (Kreisjugendring Rems-Murr e. V.)
- Ernst Strohmaier (Deutsche Jugend aus Russland e. V.)
- Hetav Tek (Vereinigung der Jugendverbände aus Kurdistan – Komciwan e. V.)
- Prof. Dr. Andreas Thimmel (Fachhochschule Köln)
- Julia Wältring (RdP/RDP – Ringverbände der Pfadfinderinnen und Pfadfinder)
- Carina Weber (Deutsche Sportjugend)
- Christian Weis (Deutscher Bundesjugendring)
- Dr. Manfred Wittmeier (Hessischer Jugendring e. V.)

4 Aktion, Information

Gründung des Antidiskriminierungsverbandes Deutschland

Im Mai 2007 wurde der **Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd) gegründet**. Erstmals schließen sich damit bundesweit unabhängige Antidiskriminierungsbüros/-stellen, Selbstorganisationen und wissenschaftliche Einrichtungen vornehmlich aus der Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit zusammen. Der advd bündelt fachliches Wissen, Ressourcen und Engagement und trägt damit zur Stärkung einer bundesweiten Antidiskriminierungskultur bei. Neben der Entwicklung von Mindeststandards in der Antidiskriminierungsarbeit und von gemeinsamen Handlungs- und Interventionsstrategien, soll eine erstmalige systematische Dokumentation von Diskriminierung(erfahrungen) und empirischen Studien das tatsächliche Ausmaß und die Wirkungsweisen von Diskriminierung in Deutschland darlegen und öffentlich machen. Der advd tritt entschieden für die Interessen von Diskriminierung Betroffener ein, betreibt eine aktive Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit und strebt eine konstruktive Zusammenarbeit mit Politik, Behörden, der Wirtschaft, der Antidiskriminierungsstelle des Bundes und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren an. Einen besonderen Schwerpunkt legt der advd dabei auf die Stärkung von Betroffenen.

Infos:

iMiR - Institut für Migrations- und Rassismusforschung
Nernstweg 32-34
22765 Hamburg
Tel: 0 40 / 4 30 53 96

info@antidiskriminierungsverband.org
www.antidiskriminierung.org

Appell gegen Rechtsextremismus

Auf ihrer Bundeskonferenz in Magdeburg hat die **Arbeiterwohlfahrt (AWO)** im Juni den **Magdeburger Appell 'Demokratie heißt Freiheit!'** verabschiedet, um ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus in Deutschland zu setzen. Rechte Gruppierungen übernehmen in wachsendem Maße klassische Aufgaben der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege. Durch das Untergang von zivilgesellschaftlichen Strukturen drohe rechtes Gedankengut in besonderem Maße gesellschaftsfähig zu werden. Dies will die AWO in ihrer Arbeit vor Ort massiv bekämpfen. Ein wichtiger Baustein in der Praxis ist dabei die Schulung der eigenen MitarbeiterInnen und der Ausbau von Jugendhilfestrukturen.

Infos:

AWO Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.
Marie-Juchacz-Haus Oppelner Straße 130
53119 Bonn
Tel: 02 28 / 66 85-0
Fax: 02 28 / 66 85-3 22 25

info@awo.org
www.awo.org

Neues Internetportal Integration

Das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)** hat ein neues **Internetportal** zu Integrationsfragen online gestellt. Das Integrationsportal soll den Integrationsprozess unterstützen, indem es Angebote und Möglichkeiten zielgruppenorientiert aufzeigt. Zuwanderer, interessierte BürgerInnen und AkteurInnen der Integrationsarbeit finden hier Wissenswertes zum Thema Integration, Fördermöglichkeiten, Ansprechpartner und Kontaktstellen.

Infos:

www.integration-in-deutschland.de

Integration durch Teilhabe

Auf seiner Hauptversammlung im Mai 2007 hat der **Bund der Katholischen Jugend (BDKJ)** einen **Beschluss zur interkulturellen Arbeit des Verbandes** verabschiedet. Darin werden die gezielte Ansprache von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und die Kontaktaufnahme mit MigrantInnenjugendvereinen als Ziel der interkulturellen Öffnung des BDKJ formuliert. Darüber hinaus sollen die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk interkultureller Jugendverbandsarbeit und –forschung (NiJaf) sowie dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA) angeregt werden und dadurch Impulse auf die interkulturelle Arbeit des BDKJ ausgehen.

Infos:

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

Carl-Mosterts-Platz 1

40477 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 46 93-0

Fax: 02 11 / 46 93-1 20

info@bdkj.de

www.bdkj.de

Wege zu einer vorurteilsbewussten und diskriminierungsfreien Gesellschaft. Anti Bias Weiterbildung

Die **Heimvolkshochschule Alte Molkerei Frille** bietet in Kooperation mit der **Anti Bias Werkstatt** ab September eine **vierteilige Weiterbildung mit dem Anti Bias Ansatz** an. Dieser geht davon aus, dass Diskriminierung nicht allein von Vorurteilen Einzelner ausgeht, sondern auf vorherrschenden gesellschaftlich geteilten Bildern und Bewertungen basiert. Ein zentraler Aspekt ist hierbei die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Machtstrukturen. Durch eine intensive erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Macht und Diskriminierung fördern Anti-Bias-Seminare die Entwicklung von Handlungsalternativen zu unterdrückenden und diskriminierenden Kommunikations- und Interaktionsformen. Die Weiterbildung vermittelt spezifische Kompetenzen für die individuelle Anwendung des Anti-Bias-Ansatzes in der Bildungsarbeit sowie im eigenen Alltag. Die Reihe ist vierteilig konzipiert und beinhaltet eine Praxisphase, in der die Teilnehmenden ein eigenes Vorhaben umsetzen sollen. Die Weiterbildung richtet sich an MultiplikatorInnen der Bildungsarbeit, LehrerInnen, ErzieherInnen, pädagogische, soziale und entwicklungspolitische Fachkräfte sowie Anti-Bias-Interessierte

Infos:

HVHS Alte Molkerei Frille

Fenna Paproth

Mitteldorf 1

32469 Petershagen

Tel: 0 57 02 / 97 71

Fax: 0 57 02 / 22 95

paproth@hvhs-frille.de

www.hvhs-frille.de

www.anti-bias-werkstatt.de

Jugendliche unterwegs gegen Diskriminierung

Vom 22. Juni bis zum 20. Juli 2007 wird die **Jugendkampagne „alle anders – alle gleich“** auf **Tournee durch Deutschland** gehen. Dabei sollen mittels Ausstellungen, Workshops, einem Wahrnehmungsparcours, Filmen und Hintergrundmaterial zu verschiedenen Aspekten der **Diskriminierung** Jugendliche über die Themen der Kampagne des Europäischen Jahres der Chancengleichheit für alle und über die Inhalte des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes informiert werden. Die Antidiskriminierungstour findet in Kooperation mit Landes- und Stadtjugendringen sowie weiteren Jugendinitiativen statt.

Infos:

DNK-Jugendkampagne „alle anders - alle gleich“

Mühlendamm 3

10178 Berlin
Tel: 0 30 / 40 04 04-31
Fax: 0 30 / 40 04 04-22
info@jugendkampagne.de
www.jugendkampagne.de

Grenzen überquert – Abschlussveranstaltung

Das zweijährige Projekt „**Grenzen überqueren – Migration und interkulturelles Zusammenleben**“ der **Katholischen Landjugendbewegung Bayern (KLJB)** wurde im Mai 2007 mit einer Abschlussveranstaltung auf der Landesversammlung der KLJB abgeschlossen. Im Rahmen des Projekts wurde ein Werkbrief publiziert, politische Positionen zu Integration und Bildung und eine Selbstverpflichtung verabschiedet, verschiedene Projektmaterialien erstellt, ein ReferentInnenkatalog zusammengestellt, zwei Projektarbeitsgruppen ins Leben gerufen sowie verschiedene Folgeveranstaltungen in die Wege geleitet. Eine Projektdokumentation erscheint in Kürze.

Infos:

Katholische Landjugendbewegung Bayern
Kriemhildstraße 14
80639 München
Tel: 0 89 / 17 86 51-0
Fax: 0 89 / 17 86 51-44
landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Interkulturelle Öffnung des Landesjugendrings NRW

Auf seiner **Mitgliederversammlung** im Mai 2007 nahm der **Landesjugendring NRW den Landesverband NRW des Bundes der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland** einstimmig als **Anschlussverband** auf. Die Aufnahme ist ein weiterer Schritt der interkulturellen Öffnung, die der LJR seit 2004 durch die Arbeitsgruppe Migration/Interkulturelle Öffnung unterstützt. Weiterhin wurde eine **Stellungnahme** des LJR zum **Bleiberechtsbeschluss** verabschiedet, in der er sich kritisch mit den Inhalten und Konsequenzen des Beschlusses auseinandersetzt.

Infos:

Landesjugendring Nordrhein-Westfalen e. V.
Postfach 22 12 60
41435 Neuss
Tel: 0 21 31 / 46 95 -0
Fax: 0 21 31 / 46 95 19
info@ljr-nrw.de
www.ljr-nrw.de

Weiterbildung BeraterIn für interkulturelle Verständigung

Die **berufsbegleitende Weiterbildung von LIDIA Bayern**, die im Oktober 2007 beginnt, soll die Teilnehmenden befähigen, interkulturelle und antirassistische Trainings und Beratungsprojekte durchzuführen und in ihrer Organisation als interkulturelle/r ExpertIn zu agieren. Die Weiterbildung umfasst 35 Tage inklusive eines Seminarmoduls in Karaburun/Türkei. Alle Teilnehmenden erhalten eine ausführliche Bescheinigung mit den Inhalten der Weiterbildung sowie nach Teilnahme an allen Modulen einem Praxisnachweis, einem schriftlichem Bericht und nach der erfolgreichen Teilnahme am Abschlusskolloquium ein detailliertes Zertifikat.

Infos:

LIDIA Bayern - VIA Bayern e. V.
Landwehrstr. 35
80336 München
Tel: 0 89 / 41 90 27 28
Fax: 0 89 / 41 90 27 27
info@lidia-bayern.de
www.lidia-bayern.de

Interkulturelle Öffnung – Weiterbildung

Ab November 2007 beginnt das **Paritätische Bildungswerk** mit einer sechsteiligen Weiterbildung unter dem Titel „**Interkulturelle Öffnung und interkulturelle Kompetenz – Schlüsselqualifikationen der sozialen Arbeit – ein Prozess auf drei Ebenen**“. Die Weiterbildung soll den Teilnehmenden die Möglichkeit bieten, angeleitet und in kollegialem Austausch ihre Einrichtung und deren Praxis hinsichtlich der zentralen Fragestellungen der interkulturellen Öffnung zu hinterfragen, Konzepte zu überprüfen, Methoden auszuprobieren, Informationen zu erhalten und Erfahrungen auszutauschen. Sie richtet sich an MitarbeiterInnen aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der sozialen Arbeit.

Infos:

Paritätisches Bildungswerk, Bundesverband e. V.

Frau Marina Balzer

Heinrich-Hoffmann-Str. 3

60528 Frankfurt

Tel: 0 69 / 67 06-2 25

Fax: 0 69 / 67 06-2 03

fobi@paritaet.org

www.bildungswerk.paritaet.org

Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft

So lautet der Titel einer **Weiterbildung**, die vom **Paritätischen Jugendwerk Baden-Württemberg** in Kooperation mit der **Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg**, dem **Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg** sowie der **Aktion Jugendschutz, Landesstelle Baden-Württemberg** ab Oktober 2007 angeboten wird. In sechs Modulen werden die Teilnehmenden zur TrainerIn und BeraterIn ausgebildet. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden selbstständig Seminare und Workshops durchführen, Prozesse der interkulturellen Öffnung einleiten und begleiten sowie in der kritischen Selbstreflexion die eigene Rolle und die zugrunde liegenden interkulturellen Konzepte hinterfragen.

Infos:

Paritätisches Jugendwerk Baden-Württemberg

Hausmannstraße 6

70188 Stuttgart

Tel: 07 11 / 21 55-2 04

Fax: 07 11 / 21 55-2 14

pjw@paritaet-bw.de

www.pjw-bw.de

Flüchtlinge schützen – nicht abschieben!

Pro Asyl hat einen **Flyer** herausgegeben, der sich mit der **Situation von Flüchtlingen und der bundesdeutschen Abschiebepolitik** beschäftigt. Der Flyer unter dem Titel „Schäuble Reisen. Der One-Way Spezialist“ macht auf provokative Weise auf die problematische Abschiebepolitik aufmerksam und stellt im Rahmen eines Appells Forderungen für eine humanitäre Flüchtlingspolitik auf. Zugleich sammelt Pro Asyl Unterschriften für den Appell, die auf der nächsten Bundesinnenministerkonferenz übergeben werden sollen. Der Appell kann auch online unterzeichnet werden.

Infos:

Pro Asyl e. V.

Postfach 16 06 24

60069 Frankfurt/M.

Tel: 0 69 / 23 06 88

Fax: 0 69 / 23 06 50

proasyl@proasyl.de

www.proasyl.de

Teilhabe und Integration von MigrantInnen durch bürgerschaftliches Engagement

Mit der dritten Auflage des bundesweiten **Wettbewerbes** will die **Stiftung Bürger für Bürger** die **Teilhabe und Integration von MigrantInnen durch bürgerschaftliches Engagement** fördern. In der bisherigen Praxis der Integrationsarbeit seien MigrantInnen oft nur Objekte sozialer Arbeit und bürgerschaftlichen Engagements. Mit dem bundesweiten Praxis- und Ideenwettbewerb soll auf eine positive Veränderung dieser Situation hingewirkt werden. Vorbildhafte Praxis und realisierbare innovative Ideen sollen mit dem Wettbewerb identifiziert, anerkannt bzw. ausgezeichnet und zur Nachahmung oder erstmaligen Realisierung angeregt werden. Einsendeschluss ist der 30. November 2007.

Infos:

Stiftung Bürger für Bürger

Singerstr. 109

10179 Berlin

Tel: 0 30 / 24 31 49-0

Fax: 0 30 / 24 31 49-49

info@buerger-fuer-buerger.de

www.buerger-fuer-buerger.de

Aktionswebsite gegen die Verschärfung des Zuwanderungsgesetzes

Die **Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD)** hat in Kooperation mit dem **DGB** eine **Internetseite** konzipiert, die sich **gegen die Verschärfung des Zuwanderungsrechts** richtet. Auf der Website können Interessierte Informationen zum Thema downloaden sowie sich durch eine Online-Abstimmung zu der Verschärfung des Zuwanderungsrechts positionieren.

Infos:

Türkische Gemeinde in Deutschland, Bundesgeschäftsstelle

Tempelhofer Ufer 21

10963 Berlin

Tel: 0 30 / 6 24 31 20

Fax: 0 30 / 61 30 43 10

info@tgd.de

www.aktion.tgd.de

Wettbewerb „Wege ins Netz“ 2007: Sonderpreis Migration

Der **Wettbewerb „Wege ins Netz“**, der vom **Bundesministerium für Wirtschaft** ausgelobt wird, zeichnet auch 2007 wieder vorbildliche Projekte im Rahmen der Qualifizierung für neue Medien aus. Der Sonderpreis „Migration“ prämiert Initiativen und Projekte, die sich an jüngere und ältere Menschen mit Migrationshintergrund richten. Zahlreiche Projekte setzten sich schon jetzt für die verstärkte Internetnutzung dieser Zielgruppe ein. Bewerben können sich Projekte, die der Zielgruppe nachhaltig Kompetenzen in der Internetnutzung vermitteln, die als vorbildlich für andere gelten können und die die TeilnehmerInnen zur eigenständigen Nutzung des Internets anleiten. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2007.

Infos:

Wettbewerbsbüro „Wege ins Netz“

c/o wbpr Berlin

Schumannstr. 5

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 28 87 61 13

Fax: 0 30 / 28 87 61 11

info@wegeinsnetz2007.de

www.wege-ins-netz-2007.de

5 Literatur

... zum Thema Rechtsextremismus

Agentur für soziale Perspektiven e. V. (ASP) im Auftrag des AK-Ruhr (Hg.): Versteckspiel. Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und extrem rechten Gruppen (Regionalausgabe Rhein-Ruhr/NRW), Berlin 2007

Bündnis 90/Die Grünen im Bundestag (Hg.): Wie weiter im Kampf gegen Rechtsextremismus? Inhaltliche und finanzielle Perspektiven der Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus. Dokumentation des Fachgesprächs vom 26.06.2006 im Deutschen Bundestag, Paul-Löbe-Haus, Berlin 2007

DGB Bundesvorstand (Hg.): Trittbrettfahrer der sozialen Frage. Sozialdemagogie von NPD und Neonazis, Berlin 2007

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag NRW (Hg.): Rechtsextremismus in NRW. Herausforderung für Gesellschaft und Politik. Dokumentation der Veranstaltung vom 17. November 2006 im Landtag NRW, Düsseldorf 2007

Glaser, Stefan/Pfeiffer, Thomas: Erlebnisswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe – Methoden – Praxis der Prävention, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2007 (+ CD)

Lynen von Berg, Heinz/Palloks, Kerstin/Steil, Armin: Interventionsfeld Gemeinwesen. Evaluation zivilgesellschaftlicher Strategien gegen Rechtsextremismus (Konflikt- und Gewaltforschung), Weinheim/München: Juventa Verlag, 2007

... zu den Themen Rassismus, Antisemitismus, Antirassismus

Ahlheim, Klaus (Hg.): Die Gewalt des Vorurteils. Eine Textsammlung (Reihe Politik und Bildung, Bd. 44), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2007

Anne Frank Zentrum Berlin (Hg.): Mehrheit, Macht, Geschichte. 7 Biografien zwischen Verfolgung, Diskriminierung und Selbstbehauptung. Das Lesebuch, Mülheim a. d. Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2007

Anne Frank Zentrum Berlin (Hg.): Mehrheit, Macht, Geschichte. 7 Biografien zwischen Verfolgung, Diskriminierung und Selbstbehauptung. Interkulturelles Geschichtslernen: Interviews, Übungen, Projektideen, Mülheim a. d. Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2007 (+ DVD)

Benz, Wolfgang/Wetzel, Juliane (Hg.): Antisemitismus und radikaler Islamismus (Antisemitismus: Geschichte und Strukturen, Bd. 4), Essen: Klartext Verlag, 2007

Beutel, Wolfgang/Fauser, Peter (Hg.): Demokratiepädagogik: Lernen für die Zivilgesellschaft (Reihe Politik und Bildung, Bd. 43), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2007

Blaschke, Ronny: Im Schatten des Spiels. Rassismus und Randalen im Fußball, Göttingen: Verlag Die Werkstatt, 2007

Boos, Margarete/Brandstätter, Veronika/Jonas, Kai J. (Hg.): Zivilcourage trainieren! Theorie und Praxis, Göttingen: Hogrefe Verlag, 2007

Brosch, Matthias/Elm, Michael/Geissler, Norman u. a. (Hg.): Exklusive Solidarität. Linker Antisemitismus in Deutschland. Vom Idealismus zur Antiglobalisierungsbewegung, Berlin: Metropol Verlag, 2007

Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hg.): Gemeinsam für Demokratie. Dokumentation der Ergebniskonferenz des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ Berlin 21. und 22. November 2006, Berlin 2007 (+ CD)

Craanen, Michael/Gunsenheimer, Antje (Hg.): Das ‚Fremde‘ und das ‚Eigene‘. Forschungsberichte (1992-2006), Bielefeld: transcript Verlag, 2006

Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, Referat G.4 (Hg.): Chancengleichheit verwirklichen. Welche Rolle soll positiven Maßnahmen zukommen? Luxemburg 2007

Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, Referat G.1 (Hg.): Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern – 2007, Luxemburg 2007

Forum gegen Rassismus, Arbeitsgruppe Gleichbehandlung (Hg.): Umsetzung der EU-Antidiskriminierungsrichtlinien. Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz in Kraft getreten (INFO-Brief Nr. 8), Berlin 2007

Glaser, Michaela/Rieker, Peter/Schuster, Silke: Prevention of Right-Wing Extremism, Xenophobia and Racism in European Perspective (herausgegeben vom Deutschen Jugendinstitut e. V., Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit), Halle 2006

Hund, Wulf D.: Rassismus, Bielefeld: transcript Verlag, 2007

Planerladen e. V. (Hg.): Ungleichbehandlung von Migranten auf dem Wohnungsmarkt. Ergebnisse eines "Paired Ethnic Testing" bei Internet-Immobilien-Börsen, Dortmund 2007

Pro Asyl (Hg.): Flüchtlinge schützen - nicht abschieben! Tag des Flüchtlings 2007 (28. September 2007), Frankfurt a. M. 2007

Waldbauer, Peter: Lexikon der antisemitischen Klischees. Antijüdische Vorurteile und ihre historische Entstehung, Murnau: Mankau Verlag, 2007

... zum Thema Zuwanderung und Migration

Bonfadelli, Heinz/Moser, Heinz (Hg.): Medien und Migration. Europa als multikultureller Raum?, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage, 2007

Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e. V., Referat Integration und Migration (Hg.): Integrations-Knigge. Ein kleiner Ratgeber für ein besseres Miteinander von Deutschen und Zuwanderern, Paderborn 2007

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e. V. (DGVN) (Hg.): Globale Migration am Beginn des 21. Jahrhunderts: Eine Welt ohne Grenzen? Dokumentation der internationalen Fachtagung vom 30./31. Mai 2006 in Berlin (Blaue Reihe Nr. 96), Berlin 2006

Di Croce, Bernardino/Verein Migration & Integration in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (Hg.): Das Land, das nicht unser Land war. Erzählungen, Erlebnisse, Erfahrungen aus 50 Jahren Migration nach Deutschland, Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag, 2006

Flam, Helena (Hg.): Migranten in Deutschland. Statistiken – Fakten – Diskurse (Wissen und Studium, Bd. 24), Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft, 2007

Kleespies, Simone: Kriminalität von Spätaussiedlern. Erscheinungsformen, Ursachen, Prävention (Würzburger Schriften zur Kriminalwissenschaft, Bd. 24), Frankfurt a. M./Berlin/Bern u. a.: Peter Lang Verlag 2007

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Zuwanderung – Eine Chance für die Familienbildung. Bestandsaufnahme und Empfehlungen zur Eltern- und Familienbildung in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2007

von Loeper Literaturverlag (Hg.): AusländerRecht 2006.1 (Reihe jus it!), Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag, 2006

... zu den Themen interkulturelles Lernen und interkulturelle Gesellschaft

Aktion Kinder- und Jugendschutz, Fachstelle für Prävention Schleswig-Holstein e. V. (AKJS) (Hg.): Chancen nutzen! – Interkulturelle Erziehung und Bildung in der Grundschule, Kiel 2007

Amir-Moazami, Schirin: Politisierte Religion. Der Kopftuchstreit in Deutschland und Frankreich, Bielefeld: transcript Verlag, 2007

Amt für Jugendarbeit der Evang.-Luth. Kirche in Bayern/Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (aej) (Hg.): Offen für Andere(s). Handbuch zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Aussiedlerfamilien in der evangelischen Jugendarbeit, Nürnberg 2007

Bielefeldt, Heiner (Hg.): Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft. Plädoyer für einen aufgeklärten Multikulturalismus, Bielefeld: transcript Verlag, 2007

Das Paritätische Jugendwerk NRW (Hg.): Zum Profil alevitischer Kinder- und Jugendarbeit in NRW, Wuppertal 2006

Diefenbach, Heike: Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien im deutschen Bildungssystem. Erklärungen und empirische Befunde, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage, 2007

Eppenstein, Thomas/Krummacher Michael/Zacharaki, Ioanna (Hg.): Praxishandbuch Interkulturelle Kompetenz vermitteln, vertiefen, umsetzen. Theorie und Praxis für die Aus- und Weiterbildung, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2007

Evangelischer Migrationsdienst Württemberg e. V. (EMDW) (Hg.): Wir machen uns auf den Weg – Fit für die Kita in der Einwanderungsgesellschaft. Eine Fortbildungsreihe, Stuttgart 2006 (+ CD)

Forum der Kulturen Stuttgart e. V. (Hg.): Dokumentation des 1. Bundesfachkongress Interkultur, Stuttgart o. J.

Glaser, Michaela/Rieker, Peter: Interkulturelles Lernen als Prävention von Fremdenfeindlichkeit. Ansätze und Erfahrungen in Jugendbildung und Jugendarbeit (herausgegeben vom Deutschen Jugendinstitut e. V., Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit), Halle 2006

Hessischer Jugendring (Hg.): Kennen ja!? Verstehen mh?! Was wissen wir von Jungen aus türkischen Familien? Dokumentation Fachtag Jungenarbeit 2006/2007, Wiesbaden o. J.

Hombacher, Annette (Hg.): Ethik, Ethos, Ethnos. Aspekte und Probleme interkultureller Ethik, Bielefeld: transcript Verlag, 2006

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Wenn Jugendliche einander begegnen. Evaluation des multinationalen und integrativen Jugendbegegnungsprojektes EIGHT COLUMNS, Düsseldorf 2007

Ökumenischer Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche / Woche der ausländischen Mitbürger (Hg.): Interkulturelle Woche 2007. Teilhaben - Teil werden! Woche der ausländischen Mitbürger (23. - 29. September 2007), Berlin 2007

Projekt „Grenzen überschreiten! Partnerschaften in Berufsausbildung und Berufsschule zwischen Sachsen-Anhalt, Polen, der Tschechischen Republik und Ungarn“ bei Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V. (Hg.): Interkulturelle Kompetenz. Handreichung für internationale Projekte in der Berufsausbildung, Magdeburg 2007

Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA) (Hg.): Literacy-Erziehung im Elementar- und Primarbereich. An Schrift- und Erzählkultur heranführen. Ein Ansatz für Kinder und Eltern mit Zuwanderungsgeschichte, Essen 2006

Sen, Amartya: Die Identitätsfalle. Warum es keinen Krieg der Kulturen gibt, München: Verlag C. H. Beck, 2007

Stadtverband Saarbrücken (Hg.): fan w m 2006 „...was für eine Hautfarbe oder Nationalität einer hat, das spielt keine Rolle.“ Studie zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Sportvereinen im Stadtverband Saarbrücken, Saarbrücken 2006

Verband für Interkulturelle Arbeit e. V. (VIA) (Hg.): VIA Magazin. Migration – Integration – Identifikation. Migrant*innenjugendliche auf dem Weg zu einem vereinten Europa (Ausgabe Nr. 1-XI-07), Duisburg 2007

Weiss, Hilde (Hg.): Leben in zwei Welten. Zur sozialen Integration ausländischer Jugendlicher der zweiten Generation, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage, 2007

Wochenschau Verlag (Hg.): Integration (Wochenschau für politische Erziehung, Sozial- und Gemeinschaftskunde, Sek. I, 57. Jg., Nr. 6 November/Dezember 2006), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2006

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) (Hg.): Qualifizierungs- und Weiterbildungsbedarfe von Migrant*innenorganisationen. Dokumentation des Workshop am 2. Dezember 2006 in Oberhausen, Berlin 2006

Castro Varela, María do Mar: Unzeitgemäße Utopien. Migrant*innen zwischen Selbstfindung und Gelehrter Hoffnung, Bielefeld: transcript Verlag, 2007

... zu den Themen Jugendarbeit und Jugendhilfe

Brandes, Susanne/Jantz, Olaf: Geschlechtsbezogene Pädagogik an Grundschulen. Basiswissen und Modelle zur Förderung sozialer Kompetenzen bei Jungen und Mädchen, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage, 2006

Gänger, Sven: Schule und Ethnozentrismus. Die subjektive Wahrnehmung von Sozialisationsinstanzen und ihre Bedeutung für die Entstehung politischer Orientierungen, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2007

Kaletsch, Christa: Handbuch Demokratietraining in der Einwanderungsgesellschaft. Aktive Schülervertretung für Schüler, Lehrer und Eltern, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2007

Merkle, Angela/Schröder Achim: Leitfaden Konfliktbewältigung und Gewaltprävention. Pädagogische Konzepte für Schule und Jugendhilfe, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau Verlag, 2007

... Verschiedenes

Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, Referat G.1 (Hg.): Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern – 2007, Luxemburg 2007

6 Seminare, Tagungen

Sommerschule Politische Jugend- und Erwachsenenbildung

Termin: 02.-05. Juli 2007

Ort: Bad Liebenzell

Infos:

Bildungswerk der Humanistischen Union

Kronprinzenstraße 15

45128 Essen

Tel: 02 01 / 22 79 82

Fax: 02 01 / 23 55 05

arbeitsstelle@hu-bildungswerk.de

Neue Perspektiven interkultureller Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft

Abschlussveranstaltung des Xenos-Projekts

Termin: 05.-06. Juli 2007

Ort: Berlin

Infos:

BAG Kath. Jugendsozialarbeit

Christine Müller

Carl-Mosterts-Platz 1

40477 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 9 44 85-29

Fax: 02 11 / 48 65 09

christine.mueller@jugendsozialarbeit.de

Tradition, Emanzipation und Integration - Kurdische Frauen in Deutschland

Tagung

Termin: 05. Juli 2007

Ort: Hamburg

Infos:

NAVEND – Zentrum für Kurdische Studien e. V.

Bornheimer Str. 20-22

53111 Bonn

Tel: 02 28 / 65 29 00,

Fax: 02 28 / 65 29 09

info@navend.de

www.navend.de

Die muslimische Akademie in Deutschland – Selbstverständnis, Zielsetzungen und Tätigkeitsfelder

Termin: 25. Juli 2007

Ort: München

Infos:

Landeshauptstadt München, Stelle für interkulturelle Arbeit

Franziskanerstraße 8

81669 München

Tel: 0 89 / 2 33-4 07 17

Fax: 0 89 / 2 33-4 05 43

Margarete.spohn@muenchen.de

Über die vielen Gesichter des Rechtsextremismus heute – Präventionstage 2007

Termine: 22. August (Siegburg), 20. September (Siegen), 22. Oktober (Köln)

Orte: Siegburg, Siegen, Köln

Infos:

Landeszentrale für politische Bildung NRW

40190 Düsseldorf

Katharina Ellgaard

Tel: 02 11 / 86 18-35 02

www.politische-bildung.nrw.de

Informationen zum aktuellen Staatsbürgerschaftsrecht

Seminar

Termin: 09.-14. September 2007

Ort: Hamburg

Infos:

DGB Bildungswerk, Bereich Migration & Qualifizierung

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 4 30 11 41

migration@dgb-bildungswerk.de

www.migration-online.de

Impressum

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20; 40221 Düsseldorf; Tel: 02 11 / 15 92 55-5; Fax: 02 11 / 15 92 55-69;

Info@IDAeV.de; www.IDAeV.de

Redaktion: Birgit Jagusch

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Informationen auf den jeweiligen Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952